

# Ottendorfer Zeitung

**Bezugspreis:**  
Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.  
In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1,00 Mark. Einzelne Nummer 10 Pf.  
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags.

## Unterhaltungs- und Anzeigenblatt



**Anzeigenpreis:**  
Für die kleinstmögliche Zeile oder deren Raum 10 Pf. — Im Restenfall für die kleinstmögliche Zeile 20 Pf.  
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.  
Belegblätter nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Köhle, Buchdruckerei in Groß-Ottf. l.

Verantwortlich für die Redaktion H. Köhle in Groß-Ottf. l.

Nummer 5

Sonntag, den 11. Januar 1914

13. Jahrgang

### Ämtlicher Teil.

#### Die Teseholzzeichen

auf das Jahr 1914 können im Gemeindevorstand gegen Erlegung der geordneten Gebühren in Empfang genommen werden.  
Bis 31. d. M. nicht abgeholte Holzzeichen werden auf Kosten der Beteiligten zugestellt werden.

Ottendorf-Moritzdorf, den 10. Januar 1914.

#### Der Gemeindevorstand.

#### Derliches und Sächsisches.

Ottendorf-Ottf. l., 10. Januar 1914.

— Gestern fand im Gasthof zum Roß eine kriegsgerichtliche Vernehmung königlicher Unteroffiziere und hiesiger Zivilisten statt, welche sich infolge Schlägereien zu verantworten hatten. Die Vernehmung nahm fast den ganzen Tag in Anspruch, da über 20 Personen zugegen waren.

— Wie wertvoll abfallendes Laub für den Garten ist. Der Garten wurde säuberlich geleert, das Laub aber fortgebracht, denn wir hatten nicht gelernt, wie nützlich es ist. Der Winter kam, und wir gartenunfähigen Großstädter hatten nichts womit wir die freitenden Gewächse zudecken konnten. Nachbarn hatten im Spätherbst die empfindlichsten Gartengewächse ausgeputzt, alles tote entfernt und um die Pflanzen Stäbe gesteckt. Als der Frost einsetzte, wurden dann die Zwischenräume mit dem trockenen Laub ausgefüllt. In dieser weichen, warmen Umhüllung konnte weder Frost noch Nässe den Pflanzen etwas anhaben, das sahen wir wohl ein. Doch diese Einsicht kam zu spät, und unsere, nur mit Kleingeräten bedeckten Gewächse mußten unsere Dummheit mit dem Leben bezahlen. War dies die erste Erfahrung, wozu das Herbstlaub im Garten Verwendung finden kann, so sollten ihr verschiedene andere folgen. Ein alter Praktikus erklärte uns die wechelseitige Nützlichkeit. Er hatte in einer Ecke seines Gartens festgepackte Laubhaufen zu liegen, die feucht und geschlossen gehalten wurden, und die er von Zeit zu Zeit umlegte. Die älteren davon, die ungefähr zwei Jahre lagen, bildeten bereits eine lockere, schwarze Masse die als vorzüglichste Lauberde zu den verschiedensten Gartenkulturen Verwendung fand. Ferner benutzte er das Herbstlaub dazu, um frühzeitig neue Setzlinge zu ziehen. An einer Stelle seines Gartens, die besonders geschützt gegen Wind und Wetter war, andererseits von der Sonne besonders erwärmt wurde, hatte er Mitte März eine ungefähr 1/2 Meter tiefe, 1,20 Meter breite und 3 Meter lange Grube ausgeworfen, deren Wände er mit einem Rahmen von Brettern steifte. Fast dreiviertel voll füllte er diese Grube mit dem Herbstlaub und bedeckte reichlich handhoch Erde darauf. Dieses Laubbett bedeckte er mit Fenstern und hatte sich so eine ideale Stelle geschaffen, an der er Gemüse züchten und Pflanzen aus Samen ziehen konnte. Diese Beschreibung ist dem praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. entnommen, von dem Interessenten Probenummern kostenfrei erhalten können.

— Auch die Wehrsteuer ist eine Zwangsabgabe, und was in diese Kategorie gehört pflegt ja nicht gerade hochbeliebt zu sein. Aber hier kommt doch ein großes, vaterländisches Moment in Betracht, und das sollte dem bekannten Geldbeutelweh eine beträchtliche Linderung schaffen. Der Gedanke, für die Wehrkraft ganz Deutschlands ein allgemeines Opfer zu bringen, ist auch schon in alten Zeiten aufgetaucht und

wenigstens teilweise verwirklicht worden. Es sei hierzu an den sogenannten „Gemeinen Pfennig“ erinnert, eine Reichsteuer zur Abwehr der Hussiten und dann der Türken; Anno 1505 wurde sie wieder abgeschafft.

Dresden. Ein Automobilunfall trug sich am Mittwoch nachmittag auf der steilen Straße von Roß nach Köhnitz zu. Das Auto einer Dresdener Werkstatt kam infolge der Schneeglätte nicht recht vorwärts, so daß mit erhöhtem Druck gefahren werden mußte. Plötzlich verlor die Steuerung des Kraftwagens und dieser stieß mit solcher Gewalt an einen Baum, daß dieser umbrach. Das Automobil wurde vollständig zertrümmert. Ein mitfahrender Herr erlitt Querschunden. Der Chauffeur kam mit dem Schreck davon.

— Sechs Schafknochen im Alter von 12 bis 14 Jahren, die seit etwa zwei Jahren Schafknochen erkrankten und daraus zum Teil wertvolle Gegenstände stahlen, wurden von der Kriminalpolizei ermittelt. Unter den Knochen fanden sich auch Schädel einer höheren Lehrschrift.

— Gerichtliche Schritte gegen das Albert-Theater in Dresden. Der Reichsgerichtspräsident hat vom Vorstand der Albert-Theater-Aktiengesellschaft das Protokoll der Generalversammlung eingefordert, die vom 31. Dezember 1913 hätte stattgefunden müssen, bisher aber nicht einmal einberufen worden ist. Das Gericht wird daher gegen den Vorstand einschreiten. Auf der Generalversammlung, die vorfristig am 1. Ende Januar stattfinden wird, werden Anträge auf Ablegung des Vorstandes und auf Nichtwiederwahl des Aufsichtsrates und Einsetzung einer Revisionskommission sowie auf Erhebung von Schadenersatzansprüchen gegen Vorstand und Aufsichtsrat erhoben werden, da bekannt geworden ist, daß der Umbau des Theaters, der auf 10 000 Mark veranschlagt worden war, nicht weniger als 800 000 Mark gekostet hat.

— Der Wirt des jüdischen Gasthauses „Lilienhof“ in Dresden, namens Philipp Schwendemann (ein Schweizer) ist wegen schlechten Geschäftsganges spurlos verschwunden. Das mit riesigen Kosten an der Ecke erbaut und erst im Mai v. J. eingeweihte Restaurant und Café ist für 40 000 Mark jährlich an eine Brauerei verpachtet. Da anfangs nur zu hohen Preisen in diesen Lokalitäten verabreicht wurde, ließen die Dresdener fern und nur Fremde verkehrten zuweilen dort. Deutlich kam der schnelle wirtschaftliche Niedergang.

— Am Freitag nachmittags gegen 6 Uhr wurde hier auf der Tharaauer Straße ein indischer Laternenwärter von einem Automobil überfahren und sofort getötet. Die Leiche wurde nach dem Friedhof übergeführt. Schandak. In den letzten Tagen ist man großen Diebstählen auf Eisbahnen auf die Spur gekommen. Schon seit langer Zeit sollen in größeren Zwischenräumen nachts Schiffe an der Postenfähre mit einem Kahn landen, Sacke anlanden, die von Männern abgenommen werden, und dann rasch wieder verschwinden. Jüngst wurde nun dieses geheimnisvolle Schiff wieder gesehen. Als die Schiffer bemerkten, daß sie beobachtet wurden, warfen sie das Gut wieder in den

Rohr und liehen weiter stromabwärts. Es wurde festgestellt, daß die Schiffer gestohlene Güter absetzen wollten, die von der Hamburger Schiffsahrt stammten und daß von verschiedenen Zuckerlähnen, die mit Produkten der Fabrik in Vobositz unter Polizeischutz nach Hamburg führen, Waren entwendet worden sind. Der Zucker wurde einem Hebler zugeführt, der die Waren in Posta und Umgebung verkaufte. Zucker wurde mit 16 Pf. und gebrannter Kaffee für 1 Mark das Pfund verhandelt.

Sachsen. Ein schwerer Jagdunfall ereignete sich am Dienstag, den 6. d. M. auf hiesiger Flur, indem der Jagdpächter durch einen Schrotschuß aus unmittelbarer Nähe schwer verletzt wurde. Der Verletzte begab sich nach Dresden in ärztliche Behandlung.

Ramenz. Vorgestern nachmittags erlitt im Eisenwege des Weißiger Schotterwerks ein Arbeiter durch hereindringende Gesteinsmassen einen Unterschenkelbruch. Nachdem ihm von Herrn Dr. Böhm die erste Hilfe zuteil geworden, wurde der Verunglückte mittels Automobil in das Barmherzigkeitskloster überführt.

Ortrand. Der am vergangenen Montag hier abgehaltene Wochenschweinemarkt war mit einer leidlich großen Anzahl Ferkelschweinen besetzt. Der Weichkäse war ein ziemlich flotter zu nennen, sodas diese Vorkünder baldigt Absatz fanden. Der Preis für das Paar betrug 24 bis 40 Mark. Fette und Mäulerchweine waren nicht aufgetrieben.

Glashütte. Eine funktentelegraphische Station ist hier errichtet worden, und zwar hat die Uhrmacherschule den Versuch gemacht, ob diese Neuerung in unserem schwierigen Gelände einführbar ist. Die Apparate sind eingestrichelt für die Wellenlänge 1650 m, mit der die Station Norddeich die Zeitsignale der Schiffsahrt teilt. Als Empfänger der Wellen dient eine 130 m lange Antenne, deren eines Ende an einem 12 m hohen Mast an der höchsten Stelle des Bürgergartens durch eigenartige Glasinsolation aufgehängt ist, während das untere Ende, vom Schinddach und dem gegenüberliegenden Hause getragen, als Zuleitung zu den Apparaten ausgebildet ist. Mittags und nachts 1 Uhr werden die Zeichen, in einem Telephon als nicht feiner, eigenartiger Ton hörbar, aufgenommen. Norddeich erhält das Signal aus Wilhelmshaven, wo eine Pendeluhr die Zeichen für Zeitball und Funkensignal mit größter Präzision gibt. Diese Uhr, konstruiert und gebaut von der Firma Stroffer u. Roghe, arbeitet so vollkommen automatisch, daß Zeitämter völlig ausgeholfen sind.

Freiberg. Die vom Kgl. Ministerium des Innern empfohlene einheitliche Uniformierung der Schulleute im Königreich Sachsen soll auch in Freiberg eingeführt werden. Der Rat hat die erforderlichen Mittel in Höhe von 3000 Mark bewilligt.

Chemnitz. In einem Grundstück der Linienstraße in Chemnitz bauten mehrere junge Männer eine sogenannte Schneehöhle. Plötzlich brach die Höhle in sich zusammen, und die Schneemassen fielen auf einen hierbei mit beschädigten 16 Jahre alten Klempnerlehrling wodurch er einen Bruch des rechten Oberarmes erlitt.

Wlawa. Ein Unfall ereignete sich am Sonntagvormittag in der Fabrik der Firma Hermann Schreier jun. am Hirschen. Aus noch unbekanntem Grundem zerbrach der Rißel der Schleudermaschine. Der 25jährige Arbeiter Wittengel wurde schwer verletzt. Eine Gehirnerschütterung und eine schwere Brustverletzung wurde festgestellt.

Staubeden soll 8 Millionen Kubikmeter Inhalt erhalten, wovon 1 Million Kubikmeter zunächst als Hochwasserspeicher und Reservoir für die Interessen der unterliegenden industriellen Anlagen und 2 Millionen Kubikmeter für Trinkwasserzwecke bestimmt sind. Diese Talsperrung wird natürlich nur dann ausgeführt werden, wenn die Zwangsgenossenschaft die zur Bildung einer Anzahl von Talsperrern im Muldengebiete gegründet werden soll, durch Abstimmung nicht zustande kommt. Für die Interessenten im Muldengebiete, für die Industrie, für die Gemeinden usw. würde die Erbauung dieser Talsperrung durch die Stadt Zwickau vorteilhafter sein als die Erbauung durch die Genossenschaft, da im ersteren Falle diese Interessenten in gleicher Weise zuteil werden, wie wenn die Sperrung von der Genossenschaft geant würde.

Plauen. Der Personenzug 214, der am Donnerstag abend um 11,42 Uhr Plauen verließ, (ab Leipzig abends 7,35 Uhr), ist zwischen Schönberg und Reuth, bei Station 1 400 m im Schnee stecken geblieben. Die Reisenden mußten die Nacht im Zuge bleiben. Gegen Morgen wurden sie nach und nach auf einer vom Bahnhof Reuth entsandten Maschine nach Station Reuth befordert. Obwohl ein Schneepflug aus Plauen und ein Hilfszug aus Verbau bald zur Stelle waren, war die Strecke erst Freitag mittags 1/1 Uhr wieder freigelegt.

Annaberg. Im Erzgebirge sind ebenfalls zwei Züge im Schnee stecken geblieben, und zwar zwischen den Stationen Scheibenberg und Elterlein der Personenzug 1861 und zwischen Reinerzdorf und Thum ein Güterzug. Wiesenbad. Am Freitag früh wurde der hier beschäftigte Arbeiter Banneck erfroren aufgefunden. Der Bedauernswerte, der auf dem Heimwege den Tod gefunden hat, hinterläßt Frau und vier unermögelt Kinder.

Delsnitz. Auf einer Wiese in der hiesigen Flur wurde der Bergarbeiter Hermann Fröhlich aus Thierfeld erfroren aufgefunden. Er hatte auf dem Heimweg von der Schicht im Schneesturm den Weg verfehlt.

**MAGGI'**  
Suppen  
sind die besten!

**MANOLI**  
Dandy  
3 S

**Kirchennachrichten.**  
Ottendorf-Ottf. l.  
Vorm. 7, 10 Uhr: Predigtgottesdienst.  
Wedingen.  
Vorm. 11 Uhr: Predigtgottesdienst mit Wiedererweckung der wiedergewählten Kirchenvorsteher.  
Großbittmannsdorf.  
Vorm. 7, 9 Uhr: Predigtgottesdienst mit Wiedererweckung der wiedergewählten Kirchenvorsteher.